

Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt Schwerin



1.	Vorwort	4
1.	Sportentwicklungsplanung	5
1.2.	Ausgangssituation in der Landeshauptstadt	5
2.	Leitziele	7
2.1	Leitlinien	7
3.	Methodisches Vorgehen	9
3.1.	Bevölkerungsentwicklung	10
3.2.	Schulsport.....	11
3.3	Vereinswesen	11
3.4	Allgemeine Entwicklungstendenzen in Sport & Freizeit.....	12
4.	Bestandsaufnahme	15
4.1.	Nicht-kommerzielle Sportanlagen.....	15
4.2.	Kommerzielle Sportanlagen	17
4.3.	Freizeitanlagen	17
4.4.	Vereinswesen	18
4.5.	Sport und Tourismus	19
5	Entwicklungsstrategien	20
5.1.	Rahmenbedingungen	20
5.2.	Entwicklung der schulischen Kernsportstätten	20
5.3.	Entwicklung im Breiten- und Freizeitsport	21
5.4.	Leistungssport	22
5.5.	Sport und Tourismus	23
6.	Prioritäten und Maßnahmeempfehlungen	24

6.1.	Leitsportarten.....	24
	- Fußball	
	- Wassersport	
	- Laufen/Joggen.....	
	- Volleyball	
	- Handball	
	- Boxen	
6.2.	Handlungsempfehlungen.....	26
7.	Anlagen	
	Tabelle 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen	28
	Tabelle 2 Sportangebote der Schweriner Vereine	28
	Tabelle 3 Maßnahmeempfehlungen	30

1. Vorwort

Sport ist vielseitig. Vom Schachspielen bis zu den Extremsportarten gibt es völlig unterschiedliche Möglichkeiten sich zu betätigen. Ob man Sport selbst betreibt oder auch nur zuschaut: Sport ist spannend, ermöglicht interessante psychologische Erkenntnisse und erfüllt wichtige gesellschaftliche Aufgaben.

Die Förderung des Spitzen- oder Leistungssports ist grundsätzlich Aufgabe des Bundes und der Länder. Ohne eine gut ausgebaute Infrastruktur im Breitensport, dessen Förderung grundsätzlich die Aufgabe der Kommunen und der Länder ist, können Spitzensportleistungen nicht hervorgebracht werden.

Regelmäßige körperliche Betätigung steigert die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit eines jeden von uns. Gerade in den Mannschaftssportarten wird Teamgeist und Fairness gefördert. Sport vermittelt Erfolgserlebnisse mit einer wichtigen Beispielwirkung für Ausbildung und Beruf. Manchmal bringt er Menschen nach schwierigen Lebenssituationen im wahrsten Sinne des Wortes „wieder auf die Beine“.

Sogar tragische Missgeschicke, wie zum Beispiel ein Eigentor oder ein Fehlstart oder Grenzerfahrungen bei Extremsportarten enthalten Herausforderungen, mit denen wir uns weiterentwickeln können.

All dies wäre ohne kommunale Sportstätten nicht möglich. Sie sind das Fundament, auf denen die meisten Breiten- und Sportarten erst wachsen können. Aber auch der Sport unterliegt dem Wandel. Regelmäßige Anpassungen können erforderlich werden. Mit dieser Sportentwicklungsplanung wird aufgezeigt, wie wir darauf reagieren. Sie gründet im wesentlichen auf einem Gutachten von Professor Steingrube von der Universität Greifswald, das von der Verwaltung fortgeschrieben wurde.

Dennoch können die städtische Politik und Verwaltung nur Hilfestellungen leisten. Die Hauptarbeit im Vereinssport wird von den dort und in den Verbänden haupt- und ehrenamtlich Tätigen geleistet. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Hermann Junghans

Sportdezernent

1. Sportentwicklungsplanung

Die Sportentwicklungsplanung definiert die grundsätzlichen Leitlinien für die sportpolitischen Entscheidungen der Landeshauptstadt Schwerin. Sie hat die Aufgabe

- Entwicklungen aufzuzeigen und
- Prioritäten zu setzen.

Auf dieser Grundlage werden die konkreten Planungen und Beschlussvorlagen erarbeitet werden. Die Sportentwicklungsplanung verfolgt die Ziele

- eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten und Bewegungsgelegenheiten zu sichern;
- den Veränderungen im Bewegungsverhalten der Bevölkerung und Ausdifferenzierung der Sportangebote Rechnung zu tragen;
- eine optimale Nutzung von vorhandenen Sportstätten anzustreben;
- Entscheidungsgrundlagen für sportbezogene Investitionen zu haben;
- Planungssicherheit für lokale Akteure und Institutionen zu schaffen.

1.2 Ausgangssituation in der Landeshauptstadt Schwerin

In der Landeshauptstadt Schwerin lebten am 31.12. 2006 insgesamt 94.862 Einwohner¹ mit Hauptwohnsitz. In den vergangenen 15 Jahren hat sich der Bevölkerungsrückgang fortgesetzt. Neben dem Geburtenrückgang ist der Wanderungssaldo Ursache dieser Entwicklung. Entgegen der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern² hat sich der Schrumpfungsprozess für Schwerin verlangsamt, weil u.a. die Wanderungsverluste zurückgingen.

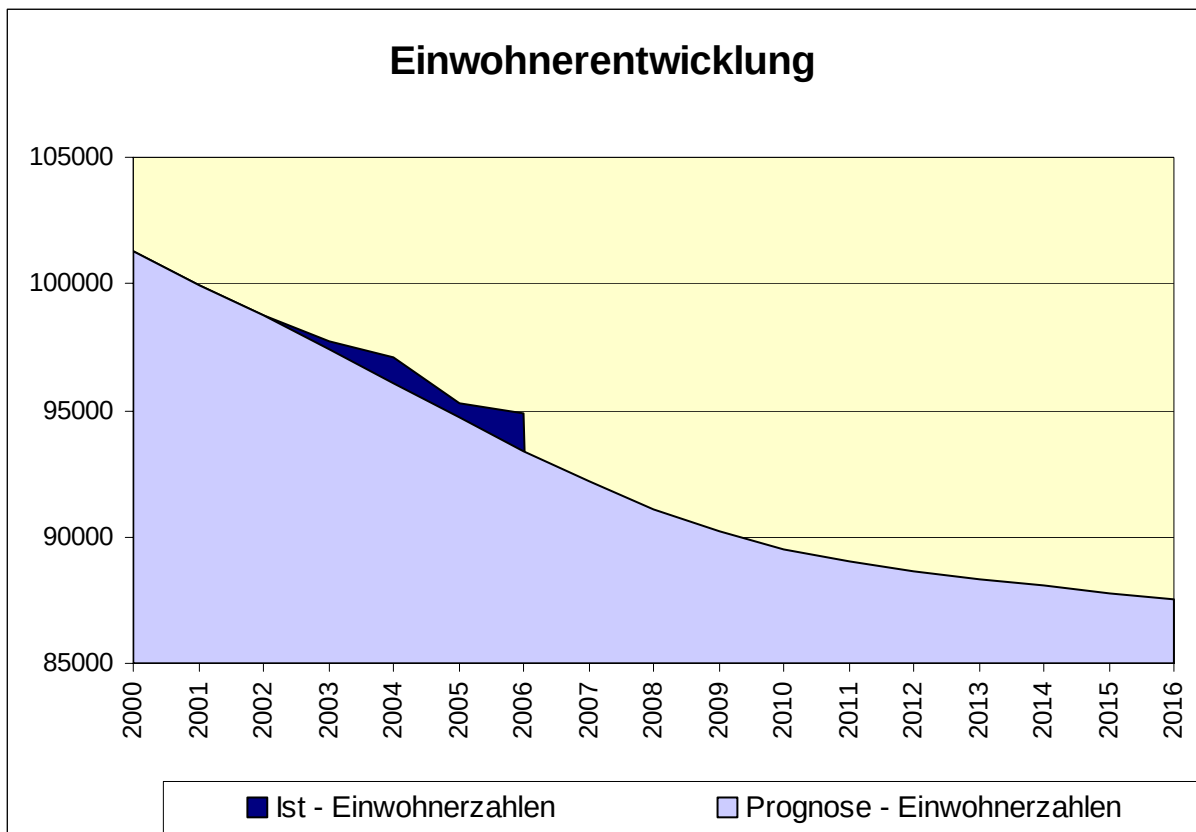
Ein Vergleich der Bevölkerungsprognose mit der statistischen Entwicklung³ der Stadt für den Zeitraum von 2000 bis 2005 zeigt, dass die Prognose des Landes zu negativ ausfällt. Ab dem Jahr 2003 hat sich der Abwärtstrend im Bevölkerungsrückgang verlangsamt und die tatsächliche Einwohnerzahlen liegen oberhalb der Prognose (siehe Grafik).

Diese Tendenz wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bis ins Jahr 2011 fortsetzen.

¹ Landeshauptstadt Schwerin 3.12.2005

² 3. Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamtes M-V – 05-2003

³ Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2005



Hinzu kommen die sich verändernden finanziellen Rahmenbedingungen, die es erforderlich machen, aus den Zielstellungen der Sportentwicklungsplanung neue Prioritäten für die Sportstättenplanung aufzustellen:

In Anerkennung der gegenwärtigen und auch mittelfristig zu erwartenden Haushaltslage – sowohl der Stadt als auch des Bundeslandes – ist ein nach Ausstattungsrichtwerten des GPO⁴ orientiertes Vorgehen nicht hilfreich. In dieser Situation bedarf es einer generellen Lagebestimmung und dann einer klaren zielgerichteten Neuorientierung der weiteren sportpolitischen Entwicklung der Stadt.

⁴ GPO – Goldener-Plan-Ost-Richtwerten zur Versorgung der Bevölkerung mit Sportanlagen

2. Leitziele

Die klare Positionierung im Sportbereich lautet:

**Schwerin ist das (leistungs-)sportliche Oberzentrum
für die gesamte Region Westmecklenburg.**

Damit unterstreicht Schwerin mit dem Selbstverständnis einer Landeshauptstadt einerseits, und dem raumordnungspolitisch ohnehin zugewiesenen Status als Oberzentrum andererseits, seinen Führungsanspruch in der Region auch für diesen Bereich.

„Schwerin ist Mittelpunkt eines bedarfsgerechten, zukunftsweisenden (nachhaltigen) kommunalen Sportangebotes, das die Belange der gesamten Bevölkerung berücksichtigt.“

Schwerin entspricht damit den sozialpolitischen Anforderungen, die eine Grundversorgung aller Bürger einschließt und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leistet.

**„Schwerin ist ein Zentrum sporttouristischer Veranstaltungen
in Mecklenburg-Vorpommern.“**

Schwerin nimmt damit eine führende Position ein und verbindet auf diese Weise die Schwerpunkttätigkeit der leistungsorientierten Ausbildung zukünftiger Spitzensportler mit dem ökonomischen Interesse der Stadt als touristische Destination.

Der Sport sollte natürlich in Abstimmung mit dem Leitbild der Stadt agieren. Ein Leitbild für Schwerin bildet der Slogan „Stadt der kurzen Wege“, um damit explizit auch auf die Vorteile einer durchaus überschaubaren Größe hinzuweisen.

Dieses Leitbild impliziert einige ableitbare Konsequenzen: Auf die Sportanlagen bezogen bedeutet es, dass man alle Einrichtungen in der Stadt innerhalb einer zumutbaren Zeit erreichen kann. Das wiederum hat zur Folge, dass eine Versorgung im unmittelbaren Wohnumfeld nicht unbedingt erforderlich ist.

2.1 Leitlinien

In Anerkennung der realen kommunalpolitischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen will und kann Schwerin nicht „auf allen Hochzeiten gleichzeitig tanzen“ und ein alle Ansprüche befriedigendes Angebot bereitstellen. Viel mehr sollen die Leitlinien in die gleiche bzw. sich ergänzende und miteinander kompatible Richtung ziehen. Damit reduziert sich auch die immer gegebene Gefahr möglicher Zielkonflikte im weiteren Umsetzungsprozess.

Imagebildung durch Leitsportarten

Die „Profilierung“ durch einen Bundesleistungstützpunkt⁵ und die Spezialisierung auf ausgewählte Leitsportarten zielt u.a. darauf ab, den Bekanntheitsgrad länderübergreifend zu maximieren und ein positives Image der Stadt zu verstärken.

Strebt eine Stadt überregional das Ziel an, sich als „Sport-Stadt“ von anderen Destinationen abzuheben, ist der Leistungssport ein möglicher Träger und „Verbreiter“ dieser Botschaft. Über die Medien werden erfolgreiche Leistungssportler und damit der Name der Stadt (die „Talentschmiede“) verbreitet.

Der daraus resultierend steigende Attraktivitätswert kann zudem sektorübergreifend – z.B. in der touristischen Entwicklung – genutzt werden und zu einer Imagestärkung beitragen. Die Erfolge einzelner Sportler und Teams liefern die Basis sowohl für die Ausrichtung von Meisterschaftsveranstaltungen und Turnieren, als auch für touristische Sportevents. Mannschaftssportarten bieten darüber hinausgehend den Vorteil regelmäßiger Ligaspiele.

Um allerdings wirklich Sportler mit Spitzenleistungen hervorzubringen, ist es notwendig, die unterstützenden Maßnahmen auf wenige Leitsportarten zu konzentrieren. Die Berücksichtigung von Traditionen und gewachsenen Strukturen scheint in diesem Fall sinnvoller und bietet größere Potentiale, als die Auswahl beliebiger, kurzfristig Erfolg versprechender Sportarten.

Ein hoher Attraktivitätswert im Sportbereich kann darüber hinaus auch in der Wirtschaftsförderung als „weicher“ Standortfaktor für die Ansiedlung neuer Betriebe unterstützend wirken.

Imagebildung durch sporttouristische Events

Neben dem Leistungssport vermag auch der Breiten- und Freizeitsport imagebildend zu wirken. Ein gut ausgebautes infrastrukturelles Sportangebot wirkt allerdings in erster Linie „nach innen“ und ist vorzugsweise für die eigene Bevölkerung in der Region gedacht.

In der Außenwirkung greift dieses Verfahren dagegen vergleichsweise langsam. Eine Beschleunigung dieses Prozesses kann aber durch sporttouristische Events erreicht werden. Derartige Veranstaltungen ziehen zum einen eine hohe Anzahl von Besuchern in die Stadt und wirken damit unmittelbar touristisch. Zum anderen erhöhen sie ebenfalls den Bekanntheitsgrad und verbreiten das gewünschte „sport-orientierte“ Image.

Anlagenbildung mit Nutzungsschwerpunkten

⁵ Der OSP (Olympiastützpunkt) betreut in MV in Rostock, Neubrandenburg und Schwerin die Kader an den BLZ (Bundesleistungstützpunkten). Als Bundesleistungszentrum sind Sportvereine anerkannt an denen Bundeskader trainiert werden.

Eine besondere infrastrukturelle Ausstattung einiger Sportanlagen mit Angeboten für bestimmte Sportarten bzw. Nutzungsformen bietet folgende Vorteile:

- o Es fördert die fachliche, zielorientierte Spezialisierung auf wenige Leitsportarten sowohl für die täglichen Nutzer, als auch für die Ausrichtung von Veranstaltungen.
- o Es ermöglicht die (verhältnismäßig) kostengünstige Realisierung bestimmter Anlagen.

Vor dem Hintergrund des Grundsatzes der „Stadt der kurzen Wege“ treten damit auch keine wirklich gravierenden Nachteile für die „normalen“ Nutzer auf.

3. Methodisches Vorgehen

Das erarbeitete Leitbild zur Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt Schwerin dokumentiert die zusammengefassten folgenden Informationsgrundlagen der Nachfrageseite:

- Die Bezugsgröße jedweder Entwicklungsplanung bildet – unabhängig vom gewählten Verfahren – die Bevölkerungsprognose⁶
- Ergänzend müssen die Angaben zum Schulentwicklungsplanung einbezogen werden, da Schüler die quantitativ wichtigste Nutzergruppe sind und die Sporthallen organisatorisch den Schulen angegliedert sind.
- Neben den Schulen bildet das Vereinswesen die zweite Stütze der Nutzung und Unterhaltung der Anlagen.
- Ein zunehmender Anteil sportlicher Freizeitaktivitäten spielt sich in vergleichsweise „unorganisierter“ Form und entsprechend nicht räumlich fixierbar ab. Die „Befriedigung“ dieser Nachfrage wird zunehmend von kommerziellen Anbietern übernommen.
- Eine Untersuchung des Sport- und Freizeitverhaltens der Schweriner Bevölkerung in 2001 zeigt ein erfreulicherweise stimmiges Ergebnis: Die Untersuchungswerte durchgeführter Studien⁷ und das Verhalten der Schweriner Bevölkerung werden grundsätzlich von den gleichen bundesweiten und zum Teil sogar globalen Trends beeinflusst. Demzufolge sind auch keine starken Abweichungen im Nachfragemuster zu verzeichnen.

Die Bestandsanalyse konzentriert sich auf jene Anlagen, die vorrangig der Ausübung der Kernsportarten dienen. Das bedeutet, es wurde der aktuelle Bestand der Sportplätze, -hallen und Bäder sowie der relevanten speziellen Anlagen erhoben und Daten über Art, Größe und den baulichen Zustand bereitgestellt.

⁶ 3. Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamtes M-V – 05-2003

⁷ Opaschowski, H.W. 2006: Deutschland 2020: Wie wir morgen leben. Wiesbaden

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die zentrale Bezugsgröße der Sportstättenplanung bildet die Bevölkerungszahl und die Einschätzung ihrer Veränderung.

Die Einwohnerentwicklung der Landeshauptstadt Schwerin unterliegt seit vielen Jahren – wie die des ganzen Bundeslandes – einer gravierenden Veränderung: Die Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig!

Ausgehend von 127.447 Einwohnern (1990) wird seit dem Jahr 2000 sogar der statistische Grenzwert für Großstädte unterschritten; Ende 2006 waren nur noch 97.329 Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Schwerin gemeldet. Der Einwohnerverlust beträgt in diesem Zeitraum 23,3 %.

Mit der Bevölkerungsentwicklung gehen auch soziodemographische Verschiebungen einher. Der Anteil der älteren Bevölkerung über 60 Jahre nimmt zu und gegenläufig hat der Anteil der Kinder unter 10 Jahren von 14,3 % auf 6,2 % abgenommen.

Eine rückläufige Bevölkerungszahl für die Gesamtstadt hat natürlich nicht zwangsläufig gleichmäßig sinkende Einwohnerzahlen in allen Stadtgebieten zur Folge. Kleinräumige, innerstädtische Wanderungsprozesse können teilweise ganz andere Entwicklungen bewirken.

Im Hinblick auf den Sportstättenentwicklungsplan ist allerdings zu berücksichtigen, dass viele Sportanlagen nicht nur von der „eigenen“, lokalen Wohnbevölkerung genutzt werden, sondern in Einpendlern der gesamten Region.

Das seitens der Stadt Schwerin festgelegte Einzugsgebiet weist einen Radius von 15 Kilometern auf. In diesem Gebiet leben – außerhalb der Stadt Schwerin – weitere 44.705 Personen.

Für die Sportstättenplanung ist zweifellos der städtische Bevölkerungsrückgang in Verbindung mit der Veränderung der Altersstruktur für das schulische Angebot an Sportstätten eine wichtige Orientierungsgröße. Doch die gegenläufige Entwicklung von Kernstadt und Umland muss bei der Abschätzung der Nachfrage nach „frei wählbaren“ Angeboten berücksichtigt werden, also vorrangig im Bereich der Freizeitsportanlagen.

Bei den überregional bedeutsamen Einrichtungen kann sogar von vergleichsweise „stabilen“ Verhältnissen hinsichtlich der potenziellen Nutzer im Einzugsbereich ausgegangen werden. Auf dieser Ebene wird sich der Bevölkerungsrückgang deutlich langsamer vollziehen, als für Schwerin in den vergangenen Jahren zu beobachten war.

3.2 Schulsport

Die Bereitstellung der schulischen Sportstätteninfrastruktur ist eine Pflichtaufgabe der Schulträger und wird von der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen. Demnach ist die Berücksichtigung des Schulentwicklungsplans bei der Planung der Kapazitäten für den Schulsport von der Anzahl der Klassen von zentraler Bedeutung. Eine Abstimmung mit der Sportentwicklungsplanung ist erforderlich.

Dem vorliegenden Planungsvorschlag liegen die Daten des Schuljahres 2005/2006 zugrunde. Der Klassenbestand in Schwerin betrug zu diesem Zeitpunkt 390 mit insgesamt 9.781 Schülern, davon 1.183 an Schulen in freier Trägerschaft⁸.

Die Entwicklung der Schülerzahlen ist in allen Bundesländern Deutschlands entsprechend der demographischen Gesamtentwicklung rückläufig. Auch in Schwerin ist diese Entwicklung nicht zu übersehen: Innerhalb von einem Jahrzehnt - im Zeitraum von 1992/93 bis 2005/06 - schrumpfte die Schülerzahl auf die Hälfte.

Gegenwärtig ist wieder ein kleiner Anstieg zu verzeichnen. Die Schülerzahlen werden sich bis zum Schuljahr 2011/12 auf gleichen Niveau einpendeln. Weitere Prognosen können zum Zeitpunkt nur unscharf getroffen werden.

3.3 Vereinswesen

Das bundesdeutsche Vereinswesen unterliegt gegenwärtig starken Veränderungen. Diese Entwicklung dokumentiert sich vordergründig in stagnierenden, vielfach sogar sinkenden Mitgliederzahlen und im Fehlen ehrenamtlicher Mitarbeiter. Als Ursache wird allgemein der generelle Trend zur Individualisierung angeführt.

Im Ost-West-Vergleich liegt der Organisationsgrad der Sportvereine in Ostdeutschland noch weit zurück. Auch wenn in den neuen Bundesländern ein stetiger Anstieg zu verzeichnen ist, weisen die Vereine im Westen derzeit immer noch einen dreimal so hohen Organisationsgrad auf.

Der Landesdurchschnitt von 12,3% in Mecklenburg-Vorpommern liegt im Trend aller östlichen Bundesländer. Große Orte weisen in aller Regel deutlich höhere Organisationsgrade auf, weil sich hier wieder statistisch der Einpendleranteil auswirkt. Die Stadt Schwerin liegt mit einem Organisationsgrad von 16,6% deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die Entwicklung in den 1990er Jahren war insgesamt leicht positiv, seit etwa drei Jahren zeichnet sich eine überaus starke Zunahme der Mitgliederzahlen ab.

Damit entwickelt sich das Vereinswesen in Schwerin deutlich gegenläufig zum generell diskutierten Trend auf Bundesebene.

⁸ Schulentwicklungsplan für allgemein bildende Schulen der Landeshauptstadt Schwerin für den Planungszeitraum 2006/07 bis 2010/2011

3.4 Allgemeine Entwicklungstendenzen in Sport & Freizeit

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der Bundesrepublik ein starker Wertewandel im Gesundheits-, Umwelt- und Freizeitbewusstsein vollzogen. Die strukturellen Auswirkungen sind deutlich in den veränderten Leistungsorientierungen der Nutzer und im Spektrum der Freizeitaktivitäten abzulesen.

Insgesamt ist der Sport zu einem wichtigen Bestandteil in allen Altersgruppen geworden. Mehr als zwei Drittel der bundesdeutschen Bevölkerung bezeichnen sich selbst mindestens als Gelegenheitssportler (71,9%; PUHE 2005). Dabei korreliert die Intensität des Interesses mit dem Alter: Je jünger, desto geringer ist der Anteil an „Nicht-Sportlern“.

Als besonders bedeutsame Trends im Sport- und Freizeitbereich mit einer hohen Relevanz für die Sportstättenplanung sind die folgenden Veränderungen zu sehen:

Weniger Leistungsorientierung

Die Motive, sportliche Betätigungen auszuüben, haben sich grundlegend verschoben: Heute dominieren mit großem Abstand die drei Beweggründe „Spaß, Gesundheit, Fitness“⁹. Die ehemals wichtige Leistungs- und Erfolgsorientierung ist demgegenüber stark in den Hintergrund getreten.

Wandel der Sportmotive:



Individualisierung

Die allgemein zu beobachtende Entwicklung, dass kollektive und gesamtgesellschaftliche Interessen an Stellenwert verlieren, und stattdessen das Streben des Einzelnen nach persönlicher Selbstverwirklichung im Vordergrund steht, zeigt(e) sich zuerst im Freizeitbereich, weil sich individuelle Interessen dort besonders leicht realisieren lassen.

Diese Entwicklung führt(e) unmittelbar zu einer Krise des Vereinswesens, die in Westdeutschland schon seit vielen Jahren statistisch deutlich belegbar ist. Wegen des

⁹ Opaschowski, H.W. 2006: Deutschland 2020: Wie wir morgen leben. Wiesbaden

noch deutlich niedrigeren Organisationsgrades in Ostdeutschland wird dieser Trend im Vereinswesen hier noch nicht sichtbar. Doch auch hier wird die Individualisierung in absehbarer Zeit dazu führen, dass Vereine zunehmend um ihren Status, ihren Erhalt und um bestenfalls steigende Mitgliederzahlen kämpfen müssen.

Diversifizierung der Aktivitäten, weniger Spezialisierung

Ausgehend von den traditionellen Sport- und Freizeitaktivitäten ist es in den letzten Jahrzehnten zu einer starken Ausweitung der Möglichkeiten gekommen. Dieses sind sowohl neue Variationen „alter“ Disziplinen, als auch vollkommen neue Aktivitätsangebote.

Die Ursache dieser Entwicklung liegt im Zusammenspiel dreier Interessen:

- Der „Spaßfaktor“ eröffnet bzw. erfordert zwangsläufig veränderte Aktivitäten.
- Der Wunsch, sich von anderen unterscheiden zu wollen, bedarf ebenfalls eines vielfältigen Angebots.
- Die Freizeitindustrie – in Verbindung mit der Tourismuswirtschaft und der Notwendigkeit von Tourismusorten, sich im Angebot von konkurrierenden Orten zu unterscheiden – unterstützt und initiiert zum Teil auch offensiv diesen Trend zur Diversifizierung.



Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bedeuten für die Sportstättenplanung, dass sich damit auch erhebliche Veränderungen in den Anforderungen an die Anlagen ergeben.

Neben diesen Trends im Freizeitbereich muss die Sportplanung zwei weitere Veränderungen berücksichtigen:

- Die Auswirkungen der veränderten Altersstruktur in der Bevölkerung: Die zunehmende „Alterung der Gesellschaft“ wird nicht einfach zu einer rückläufigen Nachfrage führen, sondern die „neuen Alten“ sind nicht mit denen vor 50 Jahren vergleichbar. Diese neue Seniorengruppe ist sehr viel gesundheitsbewusster, generell körperlich trainierter und tritt deutlich selbstbewusster auf. Aus dieser Richtung wird die Nachfrage nach angemessenen Angeboten erheblich wachsen. Das (Sport-)Angebot und die neue Zielgruppe der „Aktiven 50+“ auf der Nachfragerseite müssen aufeinander abgestimmt werden.
- In Deutschland wird in absehbarer Zeit eine neue, stark wachsende Nutzergruppe in Erscheinung treten: Strukturelle Bewegungsunterdrückung und Bewegungsmangelerscheinungen sind bei einem zunehmenden Teil der Bevölkerung, insb. bei Kindern und Jugendlichen, zu beobachten. Diese Personengruppe wird – egal ob „freiwillig“ und „einsichtig über die Notwendigkeit“ oder mehr oder weniger stark „verordnet“ – als nicht primär an der Aktivität Motivierter die Sportanlagen mit ganz spezifischen Ansprüchen aufsuchen.

4. Bestandsaufnahme

In der vorliegenden Bestandsanalyse werden die Kernsportstätten und die Vereinsstrukturen dargestellt. Eine Übersicht über den aktuellen Sportstättenbestand gibt die nachfolgende Tabelle.

Sportstättenbestand (Übersicht):

Allgemeine Sportanlagen	
Sporthallen	40
Sportplätze	21

Bäder	
Hallenbäder ¹⁰	3
Strand-/ Freibäder	2

Spezielle Sportanlagen	
Tennisanlagen	2
Schießsportanlagen	1
Kegelanlagen	1
Wassersportobjekte	13

Freizeitanlagen	
Spielplätze	50
Bolzplätze	10
Spielbar. Schulhöfe	9
Streetball – Anlagen	8
Volleyball – Anlagen	2
Skaterbahnen	2

Quelle: Amt für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, Stand 4/2006

4.1 Nicht-kommerzielle Sportanlagen

Die meisten bestehenden Sport- und Freizeitanlagen werden in Schwerin durch die Kommune oder von Vereinen betrieben.

- **Sporthallen**

In der Landeshauptstadt Schwerin gibt es insgesamt 40 Sporthallen.

Fast alle befinden sich in der Obhut der Kommune, lediglich vier Hallen („Sportobjekt Görries“, „Sportpark Paulshöhe“ sowie die Hallen an der Neumühler Schule und der Katholischen Grundschule) werden durch einen Verein oder andere Institutionen betrieben. Die Sporthallen stehen meistens in Verbindung mit den Schulstandorten. Insbesondere an Grundschulen gibt es Einzelhallen. Diese 40 Sporthallen weisen zusammen einen Flächen-Bestand von insgesamt 24.273 m² auf. Ihr baulicher Zustand ist insgesamt noch nicht

¹⁰ Schwimmhalle – 25 m-Bahn – im Eigentum der Bundeswehr, Stern-Buchholz

zufrieden stellend, auch wenn eine Reihe verschiedenen Sanierungsmaßnahmen (z.B. Erneuerungen im Sanitärbereich) durchgeführt wurden.

Das Defizit an Hallen im Bereich Schulsport ist in den letzten Jahren kontinuierlich abgebaut worden. Es sind Hallen im Stadtteil Mueßer Holz, Krebsförden, Paulstadt und Lankow entstanden. Gegenwärtig befindet sich die fünfte Sporthalle für den Schulsport im Bau.

- **Sportplätze**

Innerhalb der Landeshauptstadt Schwerin gibt es 21 Sportplätze. Sie werden alle von der Kommune betrieben. Der Flächenbestand bezieht sich auf insgesamt 124.100 m². Nur noch vier Plätze entsprechen nicht mehr der Normgröße¹¹. Allerdings ist immer noch der größte Teil aller Plätze sanierungsbedürftig.

- **Hallenbäder**

In Schwerin gibt es zwei Hallenbäder mit einem Wasserflächenbestand von 745 m².

- Die Schwimmhallen in Lankow und Dreesch sind sanierungsbedürftig

Eine erneute Sanierung der beiden Bäder ist nicht sinnvoll. Statt dessen wird der Neubau eines „zeitgemäßen“ Schwimm- und Freizeitbades empfohlen, das einem internationalen Standard entspricht und damit Wettkampfbedingungen erfüllt. Das bedeutet, die neue Halle muss in jedem Fall mit einem 50m-Becken ausgestattet werden.

Um eine möglichst optimale Auslastung zu erreichen, müssen neben den leistungsorientierten Nutzern (Schulen, Vereine, Wettkämpfe) auch die Interessen der Freizeitsportler/-gäste berücksichtigt werden. Demzufolge sollten in direktem Übergang Freizeitbecken mit Rutschen und anderen „Spaßelementen“ sowie Kinderbecken errichtet werden.

Um weitere Nutzungs- und Kostensenkungssynergien zu erzielen, darf der neue Standort nicht „isoliert“ liegen, sondern muss an bestehende Sport- oder Freizeiteinrichtungen angegliedert werden. Denkbar wäre beispielsweise das Gelände des „7 Seen Sport-Parks“.

- **Spezielle Sportanlagen**

Die speziellen, aber nicht kommerziell betriebenen Sportanlagen sind wichtiger Bestandteil der sportlichen Infrastruktur. Insgesamt gibt es in Schwerin zwei Tennisanlagen mit 16 Spielfeldern, eine Kegelanlage, eine Schießsportanlage und eine Beachanlage. 13 Anlagen

¹¹ Nach DIN 18035 Teil 1 und den Fußballregeln des Deutschen Fußball-Bundes beträgt das Regelmaß für die Spielfeldgröße 68 x 105 m (mit Sicherheitszone 70 x 109 m). Die kleinste noch zulässige Spielfeldgröße beträgt 45 x 90 m (mit Sicherheitszone 47 m x 94 m). Das Mindestmaß für internationale Spiele beträgt 100 m x 64 m (104 m x 66 m).

im Wassersportbereich bieten Möglichkeiten zum Segeln oder Rudern, zum Motorboot, Kanu und Drachenboot fahren.

Mit Ausnahme der Beach- und der Kegelanlage, deren Betreiber die Stadt ist, werden alle anderen von Vereinen betrieben.

4.2 Kommerzielle Sportanlagen

Derzeit werden in Schwerin 24 Sport- und Freizeitanlagen kommerziell betrieben. Dabei dominieren drei unterschiedlich ausgerichtete Aktivitäten-Richtungen: Es sind Fitnesscenter (9 Anlagen), Bowling-Anlagen (5 Einrichtungen) und Angebote im Racket-Sport, darunter jeweils zwei Badminton-, Squash- und Tennisanlagen. Dieses insgesamt doch recht übersichtliche Spektrum der Betätigungsangebote wird ergänzt durch jeweils eine Einrichtung zum Klettern, Skaten, Motorsport und zum Erlernen und Ausüben von Karate. Die Nachfrage nach adäquaten Anlagen zur Ausübung des Golf- und Reitsports wird durch unterschiedliche Angebote im unmittelbaren Umland befriedigt.

4.3 Freizeitanlagen

Ein nicht unerheblicher Teil der bewegungsorientierten Freizeitaktivität findet außerhalb der typischen Kernsportstätten oder der kommerziellen Anlagen statt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um das traditionelle Wandern oder Joggen auf Waldwegen sowie um Ballspiele auf Parkanlagen.

Derartige Sportgelegenheiten werden bei der Planung vordergründig nicht betrachtet. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass eine örtlich attraktive Infrastruktur die Nachfrage steigert. Die Stadt Schwerin sollte deshalb neben den Kernsportstätten auch Sportgelegenheiten schaffen und unterhalten, um damit die Möglichkeit der räumlichen Steuerung zu behalten.

Eine Bestandsübersicht der vorhandenen kommunalen Spielplätze – inhaltlich differenziert – wurden von der Verwaltung im Jahr 2005 zusammengestellt.

In dieser Spielplatzkonzeption wurden alle Plätze aufgenommen und nach festgelegten Kriterien bewertet. Dazu gehörten die Zuordnung zu einer im Folgenden genannten Kategorie, die Erreichbarkeit, die Flächengröße (Bedarfsermittlung), Anmerkungen zur jeweils geeigneten Altersgruppe, sowie die Ausstattung und der Zustand der Anlage. Entsprechend der Ergebnisse wurden die Spielplätze in einer Prioritätenliste erfasst, die die Dringlichkeit des Handlungsbedarfs deutlich macht.

Insgesamt gibt es im Stadtgebiet 83 kommunale Spielplätze unterteilt in:

- 50 Spielplätze (Gerätespielplätze)
- 9 Schulhofbereiche (die zum Spielen am Nachmittag geöffnet sind)
- 20 Bolz-, Streetball- und Volleyballsplätze

- 2 große Skateboardanlagen
- 2 Jugendtreffs (Treffpunkte mit Hütten / Sitzgelegenheiten)
- (1 Bauspielplatz)
- 1 Trimm-Dich-Pfad

Die Gerätespielplätze und z.T. Schulhöfe sind größtenteils für Kindern bis 12 Jahre geeignet, während die weiteren Anlagen von Jugendlichen genutzt werden.

Das Angebot an Spielflächen im Stadtgebiet ist weitestgehend bedarfsdeckend. Nur bei Fortsetzung der Binnenwanderung von Familien mit Kindern aus Plattensiedlungen in die Altstadt entstünde Handlungsbedarf für die Zielgruppe der Jugendlichen.

4.4 Vereinswesen

Die Anzahl der Sportvereine in Schwerin ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und liegt derzeit bei 101 (Stand: 2006). Die Zunahme neu gegründeter Vereine ist auf die Spezialisierung einzelner Anbieter zurück zu führen. Gab es früher weniger, aber größere Vereine, die eine hohe Bandbreite unterschiedlicher Sportarten abdeckten, hat die Spezialisierung auf bestimmte „Trends“ zu einer Verkleinerung der Vereine geführt. Ausgegliederte Sportarten wurden anschließend im Zuge von Vereins-Neugründungen angeboten. Mit dem Fokus auf eine bestimmte Sportrichtung wird zudem die Zielgruppe neu definiert, was einerseits zu Abwanderungen führt, andererseits aber Potentiale für neue Interessenten liefert.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass dieser Trend in den kommenden Jahren im Zuge der erlassenen Entgeltordnung rückläufig sein wird. Diese Bestimmung setzt auf die (finanzielle) Unterstützung der Vereine, die sich verstärkt um die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen kümmern und damit insbesondere Vereinen mit einem weiten Breitensportangebot zugute kommt. Kleine Vereine mit Spezialausrichtung werden sich zunehmend den großen Vereinen anschließen, um ebenfalls von dieser Unterstützung zu profitieren.

Das Sportangebot der Schweriner Vereine ist breit gefächert. Insgesamt werden rund 60 Sportarten angeboten. Dominierend sind dabei insbesondere die Angebote der Sportarten Fußball, Allgemeiner Sport, Seniorensport, Segeln/Surfen und Gymnastik, die steigende Mitgliederzahlen aufweisen. Darüber hinaus ist der Gesundheitssport hervorzuheben, der nach Aussage der Vereine im Trend liegt.

Als Zielgruppen bezeichnen die Schweriner Vereine zu 37 % die Erwachsenen, 28 % Jugendliche, 26 % Kinder und nur zu 9 % Senioren.

Knapp ein Drittel der Sportvereine ist bereit, das Sportangebot auszuweiten. Auch sind 70 % der Vereine offen gegenüber Trend-Entwicklungen eingestellt und würden versuchen, sie in ihr Programm aufzunehmen.

4.5 Sport und Tourismus

Schwerin ist aufgrund seines Status als Landeshauptstadt und seiner kulturellen Schätze und Museen ein attraktives Ziel im Tourismus. Im Jahr 2005 zählte die Stadt 330.142 Gästeübernachtungen. In den vergangenen zehn Jahren haben die Übernachtungszahlen beständig zugenommen. Seit 1995 ist fast eine Verdoppelung der Übernachtungen zu verzeichnen (Quelle: Statist. Landesamt M-V).

Besucher sind hauptsächlich Tagestouristen, Kurzurlauber oder Tagungsteilnehmer. Bei den Besuchern, die nur einen Tag in Schwerin verweilen, ist keine Sportaktivität zu erwarten. Die Gäste, die sich länger als einen Tag in Schwerin aufhalten, machen möglicherweise in begrenztem Umfang Gebrauch von dem Sportangebot.

In Anspruch genommene Sportanlagen können z.B. die Badminton-, Squash- oder Tennisanlagen sein. Die Nachfrage nach Schwimmeinrichtungen wird zunehmend durch hotelinterne Anlagen befriedigt (werden müssen). Für orts- und anlagen-ungebundene Aktivitäten (z.B. Jogging) stehen den Touristen diverse Sportgelegenheiten zur Verfügung.

Relevant für die zukünftige, gewinn- und erfolbringende Entwicklung sind jedoch weniger die Einzelbesucher, die während ihres Aufenthaltes einer sportlichen Aktivität nachgehen, sondern die Durchführung groß angelegter Events.

In Schwerin finden alljährlich zahlreiche große, internationale Sportveranstaltungen statt. Diese mobilisieren jeweils einen großen Tross von Akteuren und Begleitpersonal, wodurch zweifellos die Tourismusbranche der Stadt sowie im Einzelfall auch einige ortsansässige Unternehmen Einnahmen erzielen können. Hinzu kommt eindeutig der bereits angesprochene Werbeeffect für die Stadt.

In Schwerin wird dies durch diverse bereits etablierte (überregional bekannte) Veranstaltungen erreicht. Dazu zählen u.a. folgende:

- Schweriner Fünf-Seen-Lauf
- Ligaspiele in Handball und Volleyball
- Zahlreiche Segelsport-Regatten
- Meisterschaften im Drachenboot
- Triathlonveranstaltungen

5. Entwicklungsstrategien

Hinsichtlich der Leistungsmotivation lassen sich zwei grundverschiedene Gruppen unterscheiden: Leistungssportler einerseits und Freizeit- oder Breitensportler andererseits. Die nicht deckungsgleichen Interessen beider Fraktionen müssen bei der Sportstättenplanung (Operationalisierung) berücksichtigt werden.

5.1 Rahmenbedingungen

Die Planung zu den Entwicklungsmöglichkeiten muss unter Berücksichtigung folgender Kriterien stattfinden:

- Die finanzielle Ausstattung der Kommunen setzt Grenzen und schränkt den Handlungsspielraum erheblich ein. Prioritätensetzungen für die Kommune sind unerlässlich. Für Investitionsbedarfe sind innovative Finanzierungsmodelle erforderlich (Eigentumsübertragung an Träger, Sanierung mit privaten Kapital)
- Die staatliche Förderung zur Unterstützung (gemeinnütziger) Vereine ist rückläufig, die Entwicklung im Sportbereich aber immer spezialisierter und damit häufig kostenintensiver.
- Das Interesse der Bevölkerung an einzelnen Sportarten wird immer diversifizierter und unstetiger, häufig wechselnde Trends ändern die Zielgruppe und damit die Nachfrage.
- Die Sportstättenentwicklungsplanung orientiert sich einerseits
 - o an den erfolgreichen Leistungssportarten, und andererseits
 - o an den nachfragestarken Breitensportarten.
- Trotz wachsender Komplexität der Aufgabe ist eine am Bedarf orientierte Entwicklung der Sportanlagen notwendig.

5.2 Entwicklung der schulischen Kernsportstätten

Die Prognose des zukünftigen Schulsportbedarfs basiert auf der zukünftigen Entwicklung der Schulklassen.

Schulen sind die Hauptnutzer der Sporthallen am Vormittag und zunehmend auch nachmittags. Das Berechnungsverfahren für den Bedarf an Schulsportstätten nach der Schulbaurichtlinie ist abhängig vom Ist-Klassenbestand und den Sportstunden je Klasse. Für die Sportunterrichtsnutzung einer Klasse wird eine Halleneinheit von 15x27m (405 m²) zugrunde gelegt. Mit dem Neubau von fünf Hallen für den Schul- und Vereinssport besteht kein Defizit mehr.

5.3 Entwicklung im Breiten- und Freizeitsport

Der Breitensport ist auf folgende Zielstellungen ausgerichtet:

- Bewegung
- Gesundheit
- Wohlbefinden
- Kommunikation
- Spaß

Es bilden sich vielfach Gruppierungen, die alters-, geschlechts- und leistungsunabhängig sind, ebenso oft bilden sich aber auch ganz eng umrissene homogene Gruppen, die sich über die o.g. Kriterien definieren lassen.

Der Freizeit- und Breitensport unterliegt einer ständigen Entwicklung, dem sich die Vereine mehr öffnen müssen. Er nimmt neben dem Leistungssport eine immer größere Rolle ein.

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2001 zeigt die absoluten Vereins-Mitgliederzahlen – im Vergleich ergänzt durch die Daten der aktuellen Statistik 2006 – sowie die Rangfolge der wichtigsten Sportarten bzw. Freizeitaktivitäten der Schweriner Bevölkerung.

Tabelle 2: Stellenwert der wichtigsten Sportarten bzw. Freizeitaktivitäten

Vereinssportarten	Mitglieder Absolut 2001	2006	Sportliche Freizeitaktivitäten	In %
Fußball	1347	1969	Radfahren	14,0
Allgem. Sportgruppen	1343		Baden	10,7
Reha-Sport	1340	2075	Fitness	9,3
Segeln/ Surfen	994	1010	Laufen/ Joggen	9,1
Gymnastik	786	600	Badminton	5,6
Volleyball	715	798	Gymnastik	5,3
Tennis	549	426	Volleyball	4,7
Handball	516	493	Fußball	4,5
Angeln	495	482	Skaten	4,5
Judo	445	363	Wandern	3,9
Leichtathletik	402	445	Gesundheitssport	3,7
Schwimmsport	396	382	Tanzsport	3,4
Golf		572		
Drachenboot		697		

Während die meisten in Vereinen organisierten Mitglieder Fußball spielen, einer allgemeinen Sportgruppe angehören, aktiv Rehabilitations-Sport betreiben, Segeln oder Surfen, stehen bei den vereinsunabhängigen Sportarten das Radfahren, Schwimmen, Fitness oder Jogging an oberster Stelle. Damit wird sowohl die Notwendigkeit der Erweiterung von Fußballplätzen, als auch der Verkehrsinfrastruktur und Schwimmhallen deutlich.

Auch die Einschätzung der Befragten nach den zukünftig wichtigen Freizeitaktivitäten (vgl. Tab. 3) hat ergeben, dass das Baden/Freizeitschwimmen in der Rangfolge einen oberen Platz einnimmt, gefolgt vom Skaten und anderen Wassersportaktivitäten.

Tabelle 3: Häufigkeitsnennungen zu zukünftigen Freizeitaktivitäten

Rangfolge	Sportart
1	Baden/Schwimmen
2	Skaten
3	Wassersport
4	Golf
5	Eissport
6	Radfahren
7	Kampfsport
8	Reit- und Fahrsport
9	Tischtennis

5.4 Leistungssport

Für diese Nutzergruppe stehen die Steigerung der Leistung und der Wettkampf im Vordergrund. Durch die Erfolge ihrer Leistungs- und Spitzensportler erreicht die Stadt Schwerin nicht nur Ausstrahlung auf regionaler und nationaler Ebene, sondern entwickelt zunehmend auch auf internationaler Ebene Aktivitäten. In Schwerin werden derzeit als Bundes- oder Landestützpunkte folgende Sportarten betreut:

Tabelle 4: Bundes- und Landesstützpunkte Schwerin

Bundestützpunkt / Bundesschwerpunkt	Landesleistungs- zentrum	Landesstützpunkt	
Volleyball	Radsport	Handball	Turnen
Boxen	Hallenradspot	Fußball	Schwimmen
Leichtathletik	Boxen	Kanu	Segeln
	Volleyball	Rudern	Faustball
		Sportakrobatik	RSG
		Badminton	Judo

5.5 Sport und Tourismus

Die Fusion der beiden Wirtschaftszweige Sport und Tourismus bietet Potentiale für die wirtschaftliche Entwicklung Schwerins, auch wenn der prozentuale Anteil – gemessen am allgemeinen Tourismusmarkt – derzeit noch gering ist. Touristische Angebote im Zusammenhang mit sportlichen Events gewinnen an Bedeutung und gelten als zukunftssicherer Zweig.

Der jeweilige (Miss-)Erfolg scheint stets unmittelbar an den Teilnehmerzahlen ablesbar zu sein. Vollständige „Bilanzrechnungen“, die wirklich sämtlich Vorleistungen und Aufwendungen den direkten und indirekten Einnahmen gegenüberstellen, liegen wegen des extrem hohen Erhebungsaufwandes nur als Einzelfallstudien vor. Die Übertragbarkeit jener Ergebnisse ist allerdings sehr eingeschränkt. Eine Hilfsgröße für die Abschätzung der ökonomischen Bedeutung von Veranstaltungen bietet die Verknüpfung der Anzahl der Teilnehmer (Gäste) mit einem pauschalisierten Schätzwert für die Tagesausgaben ¹². Grundsätzlich ist auch immer darauf hinzuweisen, dass zum direkten finanziellen Gewinn jeweils auch der – nicht monetär messbare – Image- oder Bekanntheitsgewinn hinzugezählt werden muss.

In Schwerin finden alljährlich zahlreiche große, internationale Sportveranstaltungen statt. Diese mobilisieren jeweils einen großen Tross von Akteuren und Begleitpersonal, wodurch zweifellos die Tourismusbranche der Stadt sowie im Einzelfall auch einige ortsansässige Unternehmen Einnahmen erzielen können. Hinzu kommt zweifellos der bereits angesprochene Werbeeffect für die Stadt.

Im Event-Bereich gilt das gleiche wie beim Leistungssport:

Konzentration auf wenige, dafür aber image-prägende Sportarten!
--

Insofern ist es nahe liegend, die beiden großen Nachfragegruppen zu „synchronisieren“, d.h. es sollten jene Sportarten offensiv mit Veranstaltungen unteretzt werden, die auch im Breiten- und Leistungssport gefördert werden.

Das bedeutet konkret: Schwerin sollte sich auch im Event-Bereich auf

- den Wassersport und Drachenbootsport
- das Laufen sowie
- bei den Mannschaftssportarten auf Volley- und Handball konzentrieren.

Grundsätzlich sollte nicht vergessen werden, dass Veranstaltungen nicht nur der Tourismusförderung dienen, sondern dass Veranstaltungen auch für die eigene Bevölkerung durchgeführt werden. Image- und Marketingstrategien greifen nur, wenn auch das Binnenmarketing stimmt, wenn auch die „eigenen Leute“ am selben Strang ziehen.

¹² Maschke, J. 2002: Tagesreisen der Deutschen, Selbstverlag des dwif München:
(Durchschnittswert: 10,- Euro täglich pro Besucher)

6. Prioritäten in der Sportstättenentwicklung

Die derzeitige Situation in Schwerin lässt sich mit wenigen Sätzen folgendermaßen umschreiben: Die infrastrukturelle Ausstattung mit Kernsportanlagen ist unzureichend und sollte weiterentwickelt werden. Die für die Sanierung bzw. Neuerrichtung bereitgestellten Mittel sind zu gering, um kurzfristig eine durchgreifende Verbesserung des Angebots herbeiführen zu können. Da mit öffentlichen Mitteln nicht unbeschränkt alle berechtigten Interessen der Bevölkerung gefördert werden können, bedarf es einer politisch verantworteten Steuerung. Der mittelfristig für die Stadt Schwerin realisierbare Weg liegt in einer qualitativ hochwertigen Versorgung in einigen Bereichen (Leitsportarten) und einer sukzessiven Absicherung der Grundversorgung im gesamten Schul-, Breiten- und Freizeitsportbereich. Für die Sportstättenplanung müssen Prioritäten gesetzt werden.

6.1 Leitsportarten

Aus der Vielzahl möglicher Leitsportarten, die sich für Schwerin anbieten, wird sich die Stadt auf die weiter unten näher dargestellten Bereiche konzentrieren:

- Fußball
- Wassersport/Drachenbootsport
- Laufen/Joggen
- Volleyball und Handball
- Boxen

Durch geeignete Kooperationsvereinbarungen zwischen den agierenden Partnern ist zukünftig die kommerzielle Ausrichtung verstärkt zur Entwicklung von talentierten Nachwuchsathleten zu nutzen.

Fußball

Die Schweriner Fußballvereine zählen sowohl im Leistungsbereich als auch im Breitensport zu den mitgliederstärksten. Auch wenn Schwerin in keiner höheren Spielklasse vertreten ist, ist die Akzeptanz für den Sport und für die Vereinstätigkeiten in allen Bevölkerungskreisen hoch. In Schwerin ist ein Jugendleistungszentrum angesiedelt.

Wassersport

Die naturräumlichen Voraussetzungen in und um Schwerin herum sind ideal für die Ausübung von Wassersportarten. Die touristische Wirkung, die von den sportlichen Aktivitäten der Vereine einerseits und von den gewerblichen Ausflugsfahrten auf den Seen andererseits ausgeht, kann mittlerweile als sehr gut bezeichnet werden. Die Ausübung von Wassersportarten hat traditionell eine hohe Akzeptanz. Dies wird u.a. durch die hohe Anzahl an Vereinen belegt.

Der Drachenbootsport gewinnt dabei eine immer bedeutendere Rolle. Er ist nicht nur publikumswirksam mit entsprechend hohen touristischen Effekten, sondern ist darüber hinaus auch in der Lage, Bevölkerungsgruppen anzusprechen und einzubinden, die ansonsten wenig Interesse an leistungs-orientierten und vereins-organisierten Sportarten haben.

Laufen/Joggen

Das Laufen hat in Schwerin schon eine lange Tradition. In den 1970er Jahren hatten sich Trainingsgemeinschaften aus Freizeit- und aus ehemaligen Leistungssportlern gebildet. Aus diesem Engagement hat sich die Schweriner Laufszenen entwickelt, die vorzugsweise die Strecken um den Lankower See und Faulen See nutzen. 1986 fand erstmals der sogenannte „Schweriner Fünf-Seen-Lauf“ statt.

Die Veranstaltungen haben eine große überregionale Wirkung erzielt und der Fünf-Seen-Lauf ist zu einer der beliebtesten Laufveranstaltungen Deutschlands geworden. Für die freien Läufe sind Bitumenwege durchaus akzeptabel. Um dem wachsenden Stellenwert des Breitensports Laufen gerecht zu werden, sollte die Errichtung einer ganzjährig beleuchteten Laufstrecke am Faulen See geprüft werden.

Volleyball

Das Volleyballspiel ist in Schwerin sowohl im Breitensport, also auch auf Leistungsebene – die Damenmannschaft spielt seit einigen Jahren in der 1. Bundesliga – sehr populär geworden und hat sich in den vergangenen Jahren in der Landeshauptstadt etabliert.

Damit ergibt sich eine stimmige Gesamtsituation, die auch weitere Investitionen erfordert.

Handball

Ähnlich wie Volleyball kann auch der Handball auf hohe Akzeptanz in der Bevölkerung der gesamten Region Westmecklenburg verweisen. Die Zuschauerzahlen beweisen dies.

Neben den Erfolgen der SV Post Schwerin, die z. Z. in der 2. Bundesliga Herren spielt, existieren noch zahlreiche Mannschaften in allen Spielklassen. Der Imagegewinn für die Stadt durch den Handball ist bedeutend.

Neben der ebenso wichtigen „stadt-internen“ Identifikationswirkung ist die Außenwirkung zu bedenken, die durch die regelmäßige Erwähnung des Stadtnamens in den Medien – ziemlich unabhängig vom aktuellen Tabellenplatz – erzielt wird.

Boxen

Nach Beendigung der Krise im deutschen Boxsportverband hat sich in Schwerin seit 2004 kontinuierlich, aufbauend auf die Erfolge der 70iger und 80iger Jahre eine Boxszene entwickelt, die heute die stärkste Mannschaft im Nachwuchsbereich des Deutschen Amateur

Boxverbandes stellt. Ein Aufstieg in die 2. Bundesliga ist anzustreben. Aufgrund langjähriger Traditionen kann ein Imagegewinn für die Stadt Schwerin erwartet werden.

6.2 Handlungsleitende Empfehlungen

Die Anliegen der o.g. Leitsportarten sind grundsätzlich prioritär zu berücksichtigen. In zweiter Rangfolge kommen die anderen mit einem Bundes- oder Landesstützpunkt in Schwerin vertretenen Sportarten.

- **Sport- und Veranstaltungszentrum Lambrechtsgrund**

Der Ausbau der Sportanlagen im Lambrechtsgrund ist konsequent weiterzuführen; dort werden die Ballsportarten Volleyball und Handball sowie die Leichtathletik konzentriert.¹³ Es ist geplant, die Betreibung des Sport- und Veranstaltungszentrums Lambrechtsgrund als PPP¹⁴-Projekt unter Beteiligung einer privaten Projektgesellschaft weiter zu entwickeln. Geplant sind umfangreiche Sanierungen der Hallen bzw. Neubau einer Halle für Volleyball und eines Internates für das Sportgymnasium. Aufgrund der Haushaltssituation der Stadt sind größere Investitionen gegenwärtig und in Zukunft nur mit solventen Partnern aus der Wirtschaft umzusetzen. Eigentümer der Immobilien bleibt die Stadt Schwerin.

- **Sportpark Lankow – zukünftiges Zentrum für Fußball**

Die Entwicklung des Sportparks Lankow mit dem Schwerpunkt Fußballsport hat Priorität. Insbesondere die leistungsorientierte Fußballausbildung im Kinder- und Jugendbereich und die Schweriner Fußballvereine im Leistungs- und Breitensport können perspektivisch an diesem Standort konzentriert werden.

Einzelne Investitionsmaßnahmen für den bedarfsgerechten Spielbetrieb müssen in Abstimmung mit dem Stadtsportbund und den relevanten Vereinen konzipiert werden.

Die Finanzierung einzelner Maßnahmen im Sportpark Lankow könnten durch Verkaufserlöse aufzugebener Spielstätten unterstützt werden.

- **Bewirtschaftung der Schweriner Sportstätten an die SDS¹⁵**

Die Übergabe der Schweriner Sportstätten an die SDS erfolgt zum 01.01.2008. Die Fach- und Dienstaufsicht der in den Sportstätten beschäftigten Mitarbeiter erfolgt bereits

¹³ gem. Maßnahmeempfehlungen in tab. Übersicht

¹⁴ PPP – Public Private Partnerships – öffentlich private Partnerschaften stehen für modernes effizientes Verwaltungshandeln. Zentrale Zielsetzung ist das Realisieren von Effizienzgewinnen.

¹⁵ Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin

zum 01.06.07. Mit der Übergabe an einen Wirtschaftsbetrieb werden Synergien erzielt im Bereich bauliche Unterhaltung und Betriebskosten. Die Verwaltung verantwortet weiter die Kommunikation mit den Sportvereinen und anderen potentiellen Nutzern.

- Laufen als wichtiges Angebot im Breitensport

Zur Förderung und weiteren Stabilisierung der Lauf-Szene sind feste „Anlaufstellen“ einzurichten, die durch ein gewisses Maß an infrastruktureller Grundausstattung die Ausübung dieser Aktivität erleichtern. Wichtig sind beispielsweise

- o Möglichkeiten, „Gepäck“ zu lagern – beaufsichtigt oder in Münzboxen;
- o Möglichkeiten zum Umziehen oder gar zum Duschen.

Beides ließe sich mit bestehenden Sporteinrichtungen kombinieren und durch Tätigkeitserweiterungen (Fahrradverleih; Kioskangebote u.ä.) möglicherweise auch ökonomisch rentabel gestalten.

Am Fauler See ist die Installation einer (Weg-)Beleuchtung zu prüfen. Das würde die Lauf-Saison nicht nur erheblich verlängern und damit auch attraktiver machen, sondern auch die Nachfrage von Hallenzeiten für die Laufszenen reduzieren.

- Schwimmsport

Für den Schwimmsport müssen die beiden sanierungsbedürftigen Schwimmhallen durch eine neue Halle ersetzt werden, die auch für Wettkampfveranstaltungen ausgelegt ist. Der Neubau einer zentralen Schwimmhalle für Schwerin ist in privater Trägerschaft des Sieben-Seen-Sportparks in Krebsförden geplant.

- Events

Hinsichtlich weiterer (internationaler) Großveranstaltungen ist behutsam vorzugehen:

- o Es sollten nur (regelmäßig) wiederkehrende Veranstaltungen durchgeführt werden, einmalige „Sonderveranstaltungen“ tragen nicht zur Imagebildung der Stadt bei.
- o Großveranstaltungen müssen im Einklang mit den Leitsportarten stehen.

- Mitverantwortung für den Erhalt der sportlichen Infrastruktur

Mit der Einführung der Entgeltordnung für die Nutzung von Sportanlagen und Hallen wurde mehr Verantwortung auf die Vereine und anderen Nutzer übertragen. Damit wird ein Beitrag zum Erhalt der sportlichen Anlagen geleistet. Grundsätzlich ist nach Abschluss der Haushaltskonsolidierung zu prüfen, ob die Entgelte für die Instandhaltung der Sportstätten eingesetzt werden können.

Tabelle 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen der Schweriner Vereine¹⁶

Jahr	Anzahl Vereine	Mitglieder	Organisationsgrad
1995	52	13.406	11,7
1996	59	13.290	12,0
1997	61	13.084	12,1
1998	65	13.379	12,7
1999	68	13.371	13,0
2000	76	13.305	13,4
2001	86	13.619	13,8
2002	92	13.631	11,7
2003	85	13.910	12,0
2004	90	14.769	12,1
2005	97	16.136	
2006	101	16.881	

Tabelle 2: Sportangebot der Schweriner Vereine¹⁷

Sportart	2002	2006	
	Mitglieder	Mitglieder	Anz.Vereine
Aerobic	218	113	3
Akrobatik	27	22	1
Allgemeine Sportgruppen (ohne Fachverband)	1.343	2.450	26
Angeln	495	482	3
Badminton	339	265	7
Basketball	140	149	4
Behinderten-, Reha-Sport	1.340	2.075	7
Bergsteigen	151	245	1
Billard	35	30	2
Boxen	113	152	1
Drachenboot		697	13
Faustball	94	58	1
Fechten	32	74	2
Fitness	35		
Fußball	1.347	1.969	22
Gehörlosensport	12		
Gewichtheben		49	2
Gymnastik	786	600	12
Golf		572	2
Handball	516	493	5
Hockey	119	154	2
Jiu-Jitsu	9		
Judo	445	246	3

¹⁶ Quelle: Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2006 und eigene Recherche

¹⁷ Quelle: Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2006 und eigene Recherche

Ju-Jutsu	100	117	2
Kanu	328	237	4
Karate	116		
Kegelsport	318	331	7
Kobudo Kampfsport	86	76	2
Krafttraining	200		
Leichtathletik	402	445	7
Luftsport (Aero)		30	2
Motorbootsport	6	19	2
Motorsport	130	105	3
Radsport	127	131	3
Reitsport (Pferdesport)	26	15	1
Rettungsschwimmen (jetzt: DLRG)	63	91	1
Ringen	46	60	1
Rollsport	25	20	1
Rudern	202	199	1
Schach	127	89	2
Schießsport	155	137	1
Schwimmsport	396	382	4
Seesport	85	185	3
Segeln/ Surfen	994	1.010	7
Tanzsport	254	400	7
Tauchen	115	105	2
Tennis	549	426	2
Tischtennis	346	314	8
Triathlon	69	83	1
Turnen	118	97	2
Volleyball	715	798	23
Wandern	248	95	3
Gesamt	13.942	16.892	0

Tabelle 3: Maßnahmeempfehlungen

Name	Status	Nutzfläche	Nutzung	Bauvorhaben	Grobkostenermittlung	Zeitfenster
Sport- und Veranstaltungszentrum Lambrechtsgrund	Olympiastützpunkt M-V (OSP) - Volleyball Bundesnachwuchsstützpunkt - Boxen Schwerpunktsportart - Leichtathletik Landesleistungszentrum Segeln, Radsport, Behindertensport: Betreuung durch den OSP M – V Ziel: Unterbringung der Leitsportart Volleyball	80.000 qm	Schweriner SC BSC Schwerin PSV Schwerin Post Schwerin ARGUS Sportgymnasium (Eliteschule des Sports)	1. Neubau einer Dreifeld-Sporthalle mit 1.500 Sitzplätzen 2. Sanierung des Funktionsgebäudes inkl. Stadioneingang 3. Sanierung der Sport- u. Kongresshalle 3. Abriss des alten Internates, der Box- und Werferhalle 4. Neubau eines Sportinternats 5. Sanierung der Volleyball-, Lauf- und Mehrzweckhalle 6. Übergabe an eine Betreibergesellschaft	22 Mill. Euro	- 01/2007 Entscheidung in der StV geplant, vorbehaltlich der Zustimmung der Kommunal-aufsicht sollen bis 31.12.2008 alle Baumaßnahmen realisiert werden.
Sportpark Lankow	Sportfreianlage für Vereins- und Schulsport größte zusammenhängende Anlage, Flächenpotential für Erweiterung vorhanden Ziel: Konzentration des leistungsorientierten Fußballsports an diesem Standort	33.964 qm Platz Kapazitäten	Hauptnutzer SSC - Breitensport FC Eintracht e.V. weiter Vereine in der Sportart Fußball Schulsport der Lankower Schulen	1. Neubau Rasenplätze 2. Neubau Kunstrasenplätze 3. Schulsport Leichtathletik (Mindestanforderungen) 4. Verkehrliche Erschließung und Schaffung der Infrastruktur 5. Bau der für den Betrieb notwendigen Funktions- und Vereinsgebäude	9 Mill. Euro Gesamtkosten gem. Machbarkeitsstudie von 2002 Zielstellung stufenweise Umsetzung bis 2014 Einzelmaßnahmen neu berechnen Verkaufserlös alter Flächen nutzen	Studie aus 2002 muss unter Berücksichtigung des FC Eintracht überarbeitet werden.

Bereich Wassersport	Landesleistungsstützpunkt	k.A.	Schweriner Rudergesellschaft e.V.	1. Abriss des alte Funktionsgebäudes 2. Immobiliennutzung während der BUGA 2009 3. Neubau Funktionsgebäude Übergabe 05/2010 Nachnutzungsplan wird zeitnah erstellt 4. Übergangsweise Nutzung der Anlagen der KRG e.V. (Faulen See)	Gesamt ca 1,3 Mio EUR davon 400.000,- EUR durch die Kommune; 500.000 EUR durch den LSB	Ab 10/2007 Nutzung der Anlagen der KRG e.V. Übernahme des neuen Funktions-Gebäudes 05/2010
Schwimmhallen	Schwimmhalle Gr. Dreesch Schwimmhalle Lankow	k. A..	FIT (Stadtwerke)	1. Abriss der alten Hallen 2. Neubau eines Sport-, Schul- und Freizeitbades in Regie der FIT im Bereich des Sieben-Seen-Sport-Parks 3. Fertigstellung zum Jahr 2009	817.000,- EUR Zuschuss an die FIT für den Betrieb in 2007 und 2008 Investition Neubau durch die FIT	Weiterbetrieb bis 2008
Kegeln	Bundeskegelbahn		SV Einheit e.V.	1. Investorensuche bisher nicht erfolgreich; Ziel: für das vom Verein genutzte Gebäude einen Investoren zu finden und den Bestand zu sichern 2. Neue Vereinsstätte	Kostenschätzung liegt noch nicht vor	HA will sich Mitte 2007 wieder mit der Problematik beschäftigen; Verwaltung hat den Auftrag, weiter nach Investoren zu suchen

Impressum:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-0
Telefax: 0385 545-1009
E-Mail: info@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de

Kontakt:

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Amt für Jugend, Schule, Sport und Freizeit

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-2206
Telefax: 0385 545-2009
E-Mail: dborchardt@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de



